

Auch nicht beeinflusst hat uns ein Hinweis von Dr. Achenbach, der (1798) von "...herrschaftlichen Weinbergen und Weinzehnten im Siegenischen und Dillenburgischen..." schreibt. (Der Freie Grund liegt genau dazwischen)

Erst ein weiterer Hinweis ließ uns aufmerksam werden. In dem Hatzfeldter Archiv ist eine Urkunde bekannt in der von Weinbau die Rede ist. Außerdem ein Vermerk, daß in früheren Jahrhunderten der "Weinzapf" als "...whein zeppen..." bezeichnet wird.

Kurt Pahlke fand zudem heraus, daß nach dem "Deutschen Wörterbuch" der Brüder Grimm (aus dem Jahr 1852) die frühere Bezeichnung für "Traube" das Wort "Zepfe" ist (mundartlich: "Zeppe").

Als Letztes dann brachte uns, wie eingangs erwähnt, der Besuch in der Friesenhagener Kirche eine faustdicke Überraschung.

Den Bemühungen Kurt Pahlkes verdanken wir die Möglichkeit, die sonst geschlossene, der Öffentlichkeit nicht zugängliche Grabkammer der Kirche zu besichtigen. Hier liegt u.a. die in Zeppenfeld geborene Katharina von Selbach, die mit dem Wilhelm von Hatzfeldt verheiratet war. Besonders ihr Familienwappen erregte hier unsere Aufmerksamkeit. Es führt neben den obligato-

torischen Selbacher Rauten noch weitere Beizeichen, die andererseits vorwiegend als Bäume gedeutet wurden.

Diese Beizeichen hier in Friesenhagen aber ähneln in ihrer Form mehr Weindolden als Bäumen.

Und diese von vielen Exkursionsmitgliedern vertretene Ansicht unterstützt und bestätigt unsere eigene Theorie als einen weiteren Hinweis auf den Weinbau in Zeppenfeld.

Was jetzt noch fehlt, ist ein urkundlicher Hinweis, der uns den Anbau von Weinreben im Mittelalter bestätigt.

(Heute jedenfalls ist es möglich: Unsere Vereinsmitglieder Erw. Edelmann und Helmut Dornseiff ernten seit einiger Zeit Weintrauben, und Letzterer hat im vergangenen Sommer etwa 12 Liter "1990er" gekeltert.)

Wir wünschen unseren Mitgliedern, die weiterhin an diesen Exkursionen teilnehmen, noch viele solche informative Studienfahrten. (G.K.)

Quellen:

- Dr. Karl E. Krämer, Düsseldorf, 1981
- Jost Kloft, Arch. Hatzfeldt, Kobl. 1975
- Landeshauptarchiv Koblenz
- Werner Lechnitz Blätt. Sgl. HV. 1983
- Dr. H. von Achenbach, Siegen 1898



Stempel mit Wappen des "Frederici de Zeppewelt Ritter" aus dem Jahre 1344 (Wein mit offenen Weiden)

Heimatverein Zeppenfeld

Beiträge zur Ortsgeschichte



Nordrhein-Westfalen

Vor 700 Jahren: DER SELBACHER ADEL IM WILDENBURGER LAND

Schloß Crottorf



DER SELBACHER ADEL IM WILDENBURGER LAND

Eine Exkursionsfahrt mit Überraschungen:

- ...Liegt ein Schlüssel zum Ortsnamen Zeppenfeld in der Kirche zu Friesenhagen ?
- ...Spielte der Zeppenfelder Stamm "Quadfasel" früher eine herausragende Rolle ?

Von früheren Historikern ist nicht zu Unrecht immer wieder auf den bedeutenden Umfang der vielen Verzweigungen des Selbacher Adelsgeschlechtes hingewiesen worden. Leider sind, abgesehen von den im Freien Grund ansässigen Linien, die auswärtigen Zweige kaum im Bewußtsein der Bevölkerung geblieben, seien dies nun die Geschlechter von Bicken, von Dernbach, von Lohe oder von Daube, um einige zu nennen. Fast gänzlich vergessen aber sind die Verbindungen der Selbacher zu dem Geschlecht von Hatzfeld/Wildenburg im Wildenburger Land.

Mit dem Heimatverein auf den Spuren der Selbacher

Wie vielschichtig gerade diese Verbindung war, konnten anlässlich einer Exkursionsfahrt die Mitglieder unseres Heimatvereins kürzlich erfahren. 48 (!) Teilnehmer trafen sich am 29.9.1990 zu der von Kurt Pahlke -Vorstandsmitglied und Kulturwart des Heimatvereins- wieder einmal bestens organisierten "Studienfahrt". Rund 700 Jahre nachdem die ersten Zeppenfelder aufgebrochen waren, hieß das Ziel auch jetzt "Wasserschloß Crottorf", die "Wildenburg",

und die Besichtigung der Friesenhagener Kirche "St.Sebastian" mit der Grabkammer derer v.Hatzfeldt. Dort sollte nicht nur ein Besuch abgestattet werden, vielmehr wollte man auch ein wenig Geschichtsforschung betreiben.

Denn bislang ist noch nicht geklärt worden, ob die Selbacher nun zugewandert oder aus dem heimischen Bauerntum hervorgegangen sind.

Unbegründet war der Gedanke sicher nicht, in Crottorf weitere Erkenntnisse zu erhalten. Schließlich genossen die Selbacher dort vom 14. bis zum 16.Jh. großen Einfluß. Auch können wir noch heute öfters als von anderen Seitenlinien Urkunden aus dem Archiv der Wildenburg/Hatzfeldter zitieren.

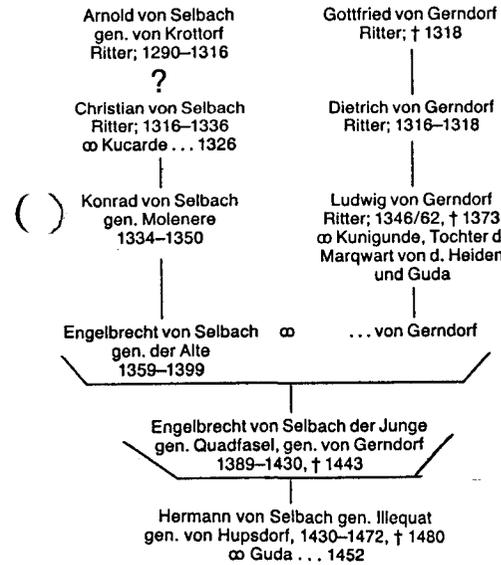
Wie sich später zeigte, war es dann doch nicht möglich diese Fragen zu beantworten. Trotzdem möchten wir das Thema an dieser Stelle noch einmal vertiefen.

Es zogen einst zwei Selbacher..

Schon um 1300 waren die Selbacher im Besitz von "Gut Crutdorf". Auch in der Wildenburg waren sie schon vertreten.

In der Legende könnte sich das Auftreten der Selbacher im Wildenbur-

Sein Urgroßvater war Gerhard von Selbach und seine Großmutter war Luitgard von Reifenberg, geborene von Selbach.



Neues vom Ortsnamen Zeppenfeld

Über die Herkunft des Namens Zeppenfeld sind schon viele Theorien aufgestellt worden. Dabei haben sich insbesondere die im 16.Jahrh. aus Zeppenfeld abgewanderten Familien betätigt. Doch setzten sie ihrer Phantasie oft keine Grenzen. So schreibt 1925 der verstorbene Eduard Zeppenfeld aus Neuwied/Rhein: "...Ein Begüterter rodete an einem Wasserlauf zur Heller hin (Einmündung Baldenbach in die Heller!), baute sich dort ein Haus. Da solche Anordnungen dem Wasserlauf folgend in der Steigung Ackerboden gewannen bekam das Besitztum eine dreiseitige zipfelförmige Gestalt.

Zipfel- im Volksmund aber -Zeppen- genannt. Das Feld war also Zeppenfeld...".

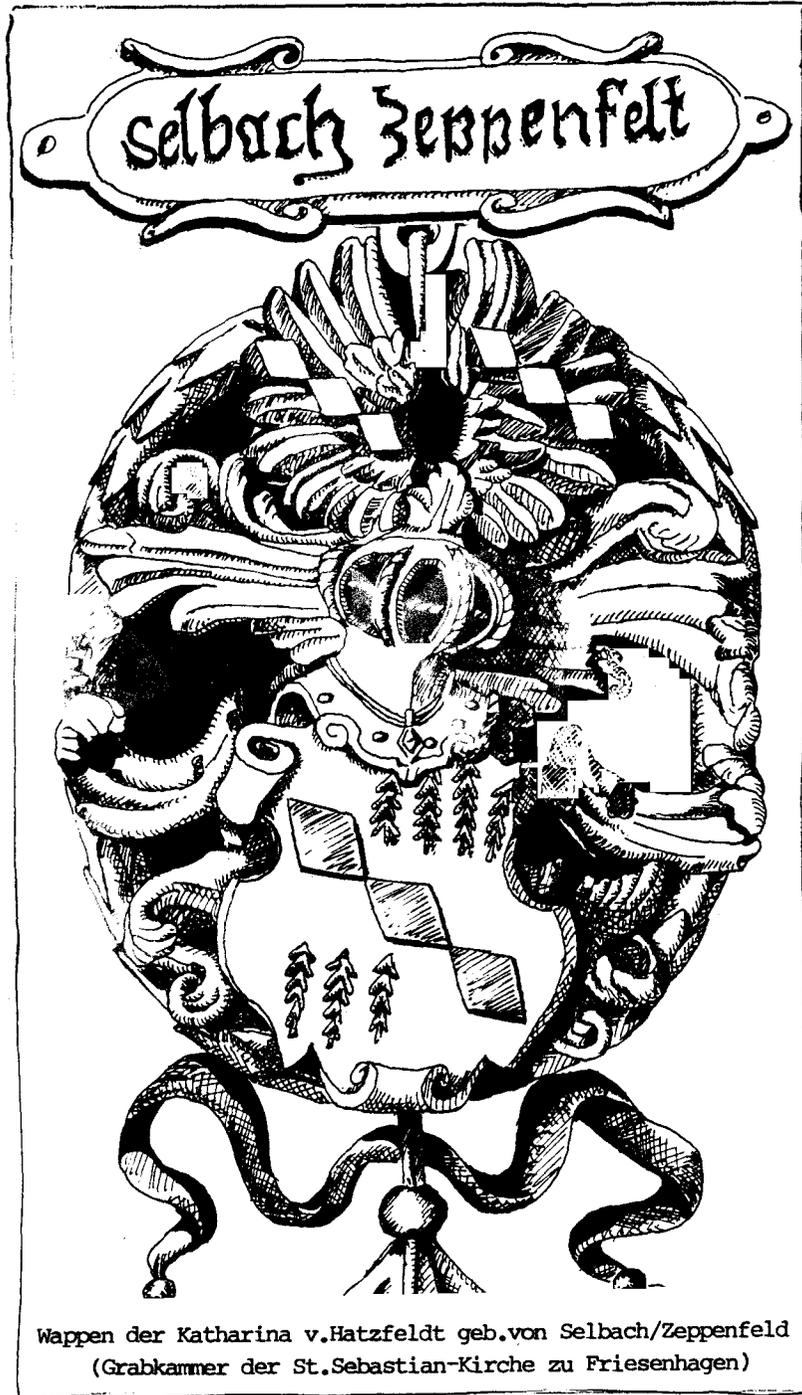
Eine andere Version geht davon aus, daß Zeppenfeld ein alter Rufname sei, dem ein noch älterer, "Zitbald" vorangegangen sei.

Auch diese Theorie dürfte, wie viele andere, fernab der Wirklichkeit liegen.

Weinlese in Zeppenfeld ?

Nun haben wir inzwischen eine neue Theorie aufgestellt, die, so meinen wir, in der Friesenhagener Kirche ihre erste Bestätigung findet: Daß der Name Zeppenfeld nämlich mit Weinbau in Verbindung gebracht werden kann. Dafür haben wir mittlerweile mehrere Gründe:

Vor einigen Jahren stießen wir auf eine Urkunde aus dem Jahre 1270, in der bereits ein Selbacher genannt wurde und die durch ihr Alter unsere Aufmerksamkeit weckte, denn so früh wurde noch kein Selbacher urkundlich erwähnt. (Sie wurde später von Theo Stahl im 700-Jahr-Festbuch von Neunkirchen aufgearbeitet). In dieser Urkunde heißt es: "...daß ich, Johannes, Ritter von Sellebach ...auf die Besitzung, die wir zu der Zeit, da ich meinen Weg übers Meer lenkte (Kreuzzug-Mittelmeer ?) in den Äckern und Weinbergen von Sellebach innehatten...". Dieser Urkunde haben wir dann auf Grund ihres Textes keine weitere Beachtung geschenkt, denn, so meinten wir, im Freien Grund hat es keine Weinberge gegeben, folglich mußte es sich um ein anderes Geschlecht "Selbach" handeln.



Wappen der Katharina v.Hatzfeldt geb.von Selbach/Zeppenfeldt
(Grabkammer der St.Sebastian-Kirche zu Friesenhagen)

ger Land etwa so zugetragen haben:

"....vor langer, langer Zeit, es war im Jahre 1290 und noch graues Mittelalter ringsum- da war im Land der freien Männer, das im Volksmund schlicht "Freiergrund" geheissen wurde, das Geschlecht derer von Selbach zu bedeutender Größe herangewachsen.

In vielen Orten standen ihre Höfe: In Burbach, Eichen, Heistern, Gilsbach und in Wiederstein.

In Zeppenfeld gar hatten sie sich ein kleines Schloß erbaut, das ringsum von einem Wassergraben umgeben war. Im ganzen Tal der Heller wimmelte es von Menschen, und überall hatten die Selbacher das Sagen. Doch zweien von ihnen, den Brüdern Gerhard und Christian von Selbach, ward bei soviel Betriebsamkeit das Leben hier überdrüssig.

So beschloßen die beiden Rittersleut eines Tages dem Land ihren Vätern den Rücken zu kehren. Schon am nächsten Morgen sattelten sie ihre Pferde. Und so verließen sie ihre Angehörigen und all' ihr Vermögen, und ritten in Richtung Westen aus dem Tal. Gegen Abend erreichten sie ein kleines Stättchen mit einer herrlichen, großen Burg. Es war die auch in ihrer Heimat bekannte "Wildenburg". Hier klopfen sie an und baten um Arbeit. Da nun gerade ein "Knappe" fehlte, und Christian sich für diese Stellung eignete, konnte er gleich bleiben. Sein Bruder Gerhard aber, für den keine Arbeit zu bekommen war, ritt allein weiter. Aber schon nach einer Stunde traf er auf ein groß angelegtes Anwesen, halb Burg, halb Gutshof,

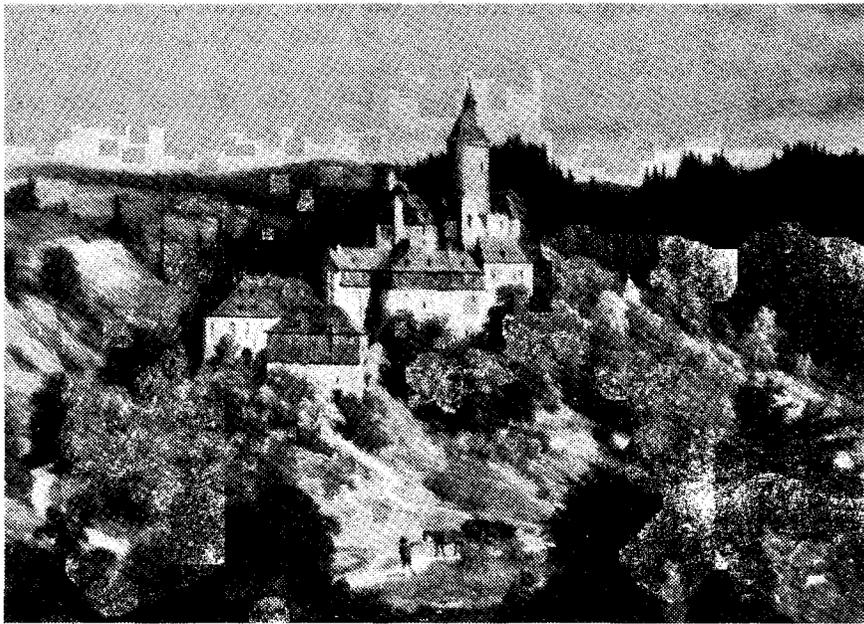
das sich "Crutdorf" nannte. Es gefiel ihm so gut, daß er beschloß anzuklopfen.

Jetzt hatte auch er Glück und erhielt Arbeit. Er ließ sich nieder und fühlte sich offensichtlich wohl, denn bald schon heiratete er die Tochter des Hauses. Später erbte er das gesamte Anwesen und hatte fünf Kinder. Diese nannten sich "von Crutdorf". Deren Nachkommen lebten dann noch fast 200 Jahre hier. Und im Gedenken an die Herkunft ihres Ahnherren nahmen sie wieder ihren alten Namen von Selbach an...".

Folgende Merkmale liegen dieser erdichteten Legende zugrunde:

3.5.1316 "....Johann Herr von Wildenburg hat den Ritter Christian von Selbach erblich als Lehnsmann angenommen und verschreibt ihm Einkünfte auf seine Güter im Gerichtsban Neunkirchen...".

Eine zweite Urkunde wurde 10 Jahre später niedergeschrieben (13.August 1326). Sie lautet: "....Johann und Arnold von Crutdorf, Söhne des verstorbenen Ritters Gerhard von Selbach, die zugleich ihre minderjährigen Geschwister Friedrich, Hermann und Grete vertreten, quittieren ihrem Onkel Ritter Christian von Selbach 140 Mk. zu 3 H. gerechnet, die sie zum Kauf bzw. Rückkauf von Gütern an verschiedenen Orten verwandten...hierfür verkaufen sie ihrem Onkel (Christian) und Frau Lucarde... ihre Güter in Raynartsdorf im Gerichtsban Neunkirchen, sowie in der Müschenbach im gleichen Gerichtsban Burbach...". Die beiden Brüder Gerhard und Chri-



Schloß Wildenburg um 1840 (Gemälde Privatsammlung von Hatzfeldt/
Wildenburg in Schönstein/Sieg)

Die Wildenburg war der Sitz der Herren von Wildenburg. Sie wurde etwa 1150-1200 erbaut. Seit 1418 ist sie im Besitz der Familie von Hatzfeldt als Erben der Wildenburger. Die Burg ist heute eine Ruine, da sie im späten 19. Jahrh. als Steinbruch benutzt wurde. Erhalten sind heute noch eine alte, später ausgebaute Bastion des 15./16. Jahrh. (heute von Hatzfeldtsche Försterei) u. der gotische runde Bergfried mit Barockhaube (20 m hoch, 22 m Umfang).

Dominus Gerardus de Wildenburg, ist der Erstgenannte dieses Geschlechtes. Er wird 1239 als "Getreuer des Erzbischofs Konrad von Hochstaden" erwähnt.

Wildenburg hatte Stadtrechte. Das geht aus nachf. Urkunde hervor: 11.12.1384 "...König Wenzel räumt dem Johann von Wildenburg in Anbetracht der von ihm geleisteten und zu erwartenden Dienste die Freiheit ein, daß die bisher an dessen Städtchen vorbeiziehende "reichs lantstraße" künftig durch die Stadt führt..".

stian mögen die ersten Selbacher im Wildenburger Land gewesen sein.

"Crutdorf" hat Anteil am Schloß Zeppenfeld

Ein Nachkomme des hier genannten Christian v. Selbach, der ebenfalls Christian hieß, hat am 9. März 1400 von einem seiner Verwandten namens Eberhard von der Hees dessen Anteil am Schloß Zeppenfeld gekauft. Dieser Christian v. Selbach heiratete am 12. März 1422 (nicht 1424, wie oft angegeben wird) die Katharina von Hatzfeldt, Tochter von Gottfried "dem Rauhen v. Hatzfeldt" und seiner Frau Lukel. Hier ein Auszug aus der Heiratsurkunde: "...Lukel von Hatzfeld, Witwe (Gottfrieds) des Rauhen, sowie ihre Söhne Johann, Ludwig und Henne Gebrüder von Hatzfeldt verschreiben, zugleich für ihre übrigen Geschwister, ihrer Tochter und Schwester KATHARINA, die ihr Bruder und Onkel der Ritter Ludwig v. Erfurtshausen, dem Christian von Selbach zur Frau gegeben hat.. erblich ein Viertel ihres Anteiles an dem gesamten Zubehör zu Wildenburg.. Katharina wird mit seinem Anteil an Schloß Zeppenfeld bewittumt...". Dieser Erbanteil in Zeppenfeld befähigte die Crutdorfer zugleich, das Zeppenfelder Wappen zu führen, wie es in der Friesenhagener Kirche abgebildet ist.

Kurt Pahlke schilderte hier in einem kurzen Abriß den Werdegang des Gutes Crutdorf: "...unter Johann von Selbach (einem Enkel des zuvor genannten Christian), begann um die Mitte des 16. Jahrh. der Ausbau des bisherigen Hofgutes zu einem Was-

serschloß.

Als Johann von Selbach, der letzte dieses Stammes, in Crutdorf 1563 verstarb, ging das Schloß in den Besitz der Familie Hatzfeldt/ Wildenburg über..".

Und so wie nun die Wildenburg an Bedeutung verlor, wurde Crutdorf zum Mittelpunkt und heutigen Aushängeschild der Wildenburger.

Die "Quaden"

An dieser Stelle möchten wir auf einen Seitenast dieser Selbacher Linie, aus der übrigens auch der Zeppenfelder Zweig "Quadfasel" hervorging, hinweisen. Anlaß dazu gibt uns eine Urkunde vom 15. Juli 1435: "...Johann und Gottfried von Hatzfeldt, Herren zu Wildenburg, beehren den Hermann v. Solbach (Selbach!) gnt. Ulequad mit dem ihnen zu Salchendorf im Selbacher Grund heimgefallenen Erbe...".

Dieser Hermann von Ulequad oder besser: von Illequat (1405-1480), wie er als "Rentmeister von Siegen" weit über die heimatlichen Grenzen hinaus bekannt wurde, war Besitzer des Hofes Hupsdorf (im Gebiet der heutigen "Schränke" b. Salchendorf). Dieser gehörte zuvor dem Engelbrecht Quadfasel.

Die Namen Illequat und Quadfasel scheinen den gleichen Ursprung (Quad) zu haben. Nach der Stammtafel (s. nächste Seite) wäre Hermann Illequat ein direkter Nachkomme des Christian von Selbach.

Ergänzend sei hier vermerkt, das Hermann Illequat auch mütterlicherseits Selbacher Blut in sich trug: